

Grafen v. Waffenberg.

Katholisch.

Oesterreich.

In Mähren begütert.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschilde ein gekrönter, schwarzer Doppeladler, welcher auf der Brust einen rothen Herzschild mit einem silbernen, mit der Chiffre L. H. belegten Querbalken trägt. 1 und 4 in Gold ein wachsender, vorwärtsschender Neger, dessen Haupt mit einem sechsmal von Blau und Silber gewundenen und mit fünf Pfauenfedern kronenartig besteckten Wulste bedeckt ist, von welchem seitwärts eine Zindelbinde abfließt. Derselbe, mit der einwärtsgekehrten Hand drei silberne Aehren haltend und die andere in die Seite stemmend, trägt goldene Armringe und, anstatt des Schurzes, einen goldenen Gürtel, von welchem Pfauenfedern in Form eines Rockes herabhängen; 2 und 3 von Roth und Silber sechsmal quer getheilt mit einer aus einem vollständigen Harnisch und zwei kleinen Bannern, welche golden und blau mit gewechselten Tincturen sind, gebildeten Trophäe. Unter dem Harnisch liegen zwei kleine, ovale, blaue Schilde, welche mit den oberen Theilen auswärts gelegt sind, mit den unteren aber sich fast berühren. Der eine dieser Schilde ist wechselnd mit einem, die Sicheln rechts oder links wendenden, silbernen Halbmonde, der andere mit einer silbernen Lilie belegt. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt vorwärtsgekehrt den wachsenden Neger des 1. Feldes; der mittlere den Doppeladler des Mittelschildes, und der linke drei Straussenfedern, silbern, blau, roth. Die Decken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern. Den Schild hält rechts ein Ritter, welcher den rechten Helm als Kopfbedeckung trägt. Derselbe hält eine Lanze und einen ovalen, rothen Schild, welcher mit einem silbernen Querbalken durchzogen ist und unter demselben in Schwarz einen feuerspeienden, doppelt geschweiften Greif zeigt. Links hält den Schild ein Neger, wie beschrieben, mit einem, an einer rothen Schnur links herabhängenden goldenen Pfeilköcher. Derselbe hält in der Rechten einen silbernen, blaubefiederten Pfeil, in der Linken aber einen silbernen Bogen. — Nach einigen Angaben trägt der rechte Helm, mit entsprechenden Decken, die Straussenfedern und der linke den wachsenden Neger.

Die Grafen v. Waffenberg sind aus einem, wie Gauhe angiebt, vornehmen, in Schlesien und Oesterreich blühenden Geschlechte entsprossen,

doch konnte schon der genannte fleissige Forscher (II. 1231) Näheres über den Ursprung der Familie nicht mittheilen. Nach dem ersten Gliede der Ahnentafel des unten zu nennenden Grafen Franz Joseph ist der ursprüngliche Name der Familie Mittermayer gewesen und der Adelstand ist mit dem Prädicate: v. Waffenberg in die Familie gekommen. Diese Ahnentafel enthält folgende Glieder: GEORG Mittermayer v. Waffenberg; Gemahlin: Susanna v. Luckner. — FERDINAND FRANZ Freiherr v. Waffenberg; Gemahlin: MARIA JOSEPHINE Rascher v. Weyereck. — FRANZ Graf v. Waffenberg. — JOHANN NEPOMUK; Gemahlin: Maria Aloise v. Kriesch. — FRANZ JOSEPH und PAULINE, Geschwister (s. unten).

Der Freiherrenstand ist vom Kaiser Leopold I. im Jahre 1702 mit dem Prädicate von der Herrschaft Mödling in die Familie gekommen, und das betreffende Diplom wurde für FERDINAND FRANZ v. Waffenberg, k. k. Rath und nieder-östrerr. Landrechts-Beisitzer, so wie für die beiden Brüder desselben, JOHANN LUDWIG, k. k. Rittmeister, und CARL JOSEPH, ausgefertigt. Den böhmischen Grafenstand erhielt zuerst vom Kaiser Carl VI. 15. Dec. 1718 der eben erwähnte JOHANN LUDWIG Freiherr v. Waffenberg zu Mödling, welcher 1737 Pfandinhaber der k. Herrschaft Prieborn in Schlesien, k. Land-Hofrichter, Landesältester, Deputatus ad conventus publicos etc. war und mehrere Kinder beider Geschlechtes hinterliess, und später wurde vom Kaiser Joseph II. im Jahre 1777 FRANZ Freiherr v. Waffenberg, k. k. Kreishauptmann in Mähren, in den Grafenstand erhoben.

Jetzt sind nur zwei Glieder des gräflichen Hauses bekannt:

Graf FRANZ JOSEPH — Sohn des Grafen Johann Nepomuk — geb. 4. Juli 1788, k. k. Rittmeister in d. A., lebt zu Kremsier in Mähren, und die Schwester desselben: Gräfin PAULINE, geb. 4. Oct. 1792.

Grafen v. Wangenheim-Winterstein.

(Weiblicher Stamm.)

Lutherisch.

Preußen, Hannover, Sachsen-Gotha.

Besitz: Wangenheim, Tüngeda, Hayna, Hochheim, Sonneborn, Fischbach, Behringen, Hütcherode, Hesswinkel und Reichenbach im Herzogthum Gotha; Wake und Harste im Fürstenthum Göttingen, Eldenburg in der Priegnitz.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt. Rechts in Silber ein an die rechte Seitenwand gerade hinanlaufendes, rothes Windspiel mit goldenem Halsband; links in Gold drei schwarze Zwillingstreifen, oder sechs schmale Querstreifen, welche paarweise näher, als gewöhnlich, an einander gerückt sind. Auf der, den Schild bedeckenden Grafenkrone erhebt sich ein Helm, welcher zwischen einem offenen Adlersfluge, dessen rechter Flügel roth, der linke silbern ist, einen runden, rothen, mit Hermelin aufgeschlagenen Fürstenhut trägt. Die Helmdecken sind rechts silbern und roth, links golden und schwarz, und den Schild halten zwei auswärtssehende, rothe Windspiele. Die Devise ist: Vest und Treu. Diese Beschreibung stimmt mit denjenigen Angaben über das Stammwappen, welche besonderer Beachtung werth scheinen: in kleinen Umständen giebt es bei diesem Wappen, wie v. Meding (I. S. 648) wohl sehr richtig sagt, viele Verschiedenheiten. Das Wappenbuch des Königreichs Hannover (A. 19) lehnt den offenen Adlersflug an die Seiten des Fürstenhutes, dessen Uberschlag nach links etwas herabhängt. — Die Angabe des Geneal. Taschenbuchs der gräfl. Häuser (1848. S. 731), dass zwischen die beiden Felder des Schildes unten eine schwarze Spitze mit einem silbernen Johanniterkreuze eingepfropft sei, ist dadurch zu erklären, dass der Träger des Wappens Johanniterritter war und das Kreuz in das Wappen aufnahm.

Eins der ältesten und angesehensten thüringischen Geschlechter, welches sich in Sachsen, Hannover, Preussen etc. weit ausgebreitet hat und reich an ausgezeichneten Gliedern und an Grundbesitz ist. Einige ältere Schriftsteller lassen die Familie schon um 450 aus Ungarn nach Thüringen gekommen sein; Andere nehmen nach der Gotha diplomatica an, dass der Ahnherr des Geschlechts, Udo, 936 mit den Hunnen in die thüringischen Lande gekommen, das Stammhaus der Familie Wangenheim bei Gotha er-

baut und sich nach demselben genannt habe; urkundlich kommt die Familie schon 1144, 1156 und 1174 vor. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts theilte sich das Geschlecht durch zwei Brüder, Friedrich, Landvoigt in Thüringen, und Ludwig (Lutze I.), in zwei Hauptlinien, aus welchen im Laufe der Zeit mehrere Speciallinien entstanden. Friedrich gründete die Hauptlinie zu Wangenheim, Ludwig die Hauptlinie zu Winterstein, welche hierher gehört. Ludwigs gleichnamiger Sohn (Lutze II.) setzte die Wintersteiner Linie fort. Von dem Urenkel desselben, Melchior, stammte im zweiten Gliede Hans Ludwig, fürstl. Gothaischer Jägermeister, und von den Söhnen desselben war zu Anfang des 18. Jahrhunderts Hartmann Ludwig kurhannov. Ober-Jägermeister. Durch denselben ist, wie Freiherr v. d. Knesebeck (S. 290) angiebt, die Familie v. Wangenheim in die hannoverschen Lande gekommen. Hartmann Ludwigs ältester Sohn, August Wilhelm, war Ober-Hofmarschall in Hannover, und ein jüngerer Sohn, Georg August, General der Infanterie.

Aus der Wintersteiner, in Hannover fortgepflanzten Hauptlinie wurde der k. hannov. Ober-Hofmarschall, Geh. Rath etc. GEORG ERNST CHRISTIAN LUDWIG AUGUST v. Wangenheim vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen 15. Oct. 1840 in den preussischen Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben.

GEORG ERNST CHRISTIAN LUDWIG AUGUST Graf v. Wangenheim-Winterstein, geb. 17. Aug. 1780, gest. 21. Oct. 1851, Herr auf Wangenheim, Tüngeda, Hayna, Hochheim, Sonneborn, Fischbach, Behringen, Hütscherode, Hesswinkel und Reichenbach im Herzogthum Gotha, Wake und Harste im Fürstenthum Göttingen und Eldenburg in der Priegnitz, Domcapitular zu Havelberg etc., k. hannov. Ober-Hofmarschall a. D. und Geh. Rath, hatte sich 4. Mai 1806 mit JOHANNA Hedwig Wilhelmine Cäcilie v. d. Decken — Tochter des 1826 verstorbenen k. grossbrit.-hannov. Staats- und Cabinets-Ministers v. d. Decken — geb. 10. Oct. 1786, vermählt, welche jetzt als Wittwe lebt. Da Graf Georg Nachkommen nicht hinterlassen hat, ist mit demselben der gräfliche Mannstamm wieder erloschen und der weibliche Stamm beruht nur auf der verw. Frau Gräfin JOHANNA.

Grafen v. Wengersky (Wengiersky).

Katholisch.

Preußen und Oesterreich.

Besitz: in Oberschlesien das Majorat Pilchowitz.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im gekrönten rothen Mittelschild ein silberner Querbalken. 1 in Gold ein rechtssehender, nach Anderen ein doppelter, golden bewehrter, gekrönter, schwarzer Adler; 2 in Roth eine silberne Rose, aus welcher drei Pflügeisen in Form eines Schächerkreuzes hervorgehen (Stammwappen: Rola), 3 in Schwarz ein einwärts gekehrter, goldener, und 4 in Gold ein einwärtsgekehrter, schwarzer Löwe, welcher im 3. mit der linken, im 4. Felde mit der rechten Vorderpranke ein gezücktes Schwert emporhebt. Ueber dem Schilde steht die Grafenkrone, auf welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Der rechte trägt den Adler des 1. Feldes, der mittlere fünf Straussenfedern, wechselnd silbern und roth, und der linke den Löwen des 4. Feldes aufwachsend. Die Decken des rechten und linken Helmes sind schwarz und golden, die des mittleren roth und silbern. — Das Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser (1845. S. 739) tingirt Feld 3 u. 4 schwarz und giebt goldene Löwen an. — Nach Abbildungen und Lackabdrücken von Ptschaften stellen Feld 3 und 4 bisweilen ein Ganzes dar, und der Schild müsste dann quer und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, dreifelderig angegeben werden. Doch ist diese Theilung unrichtig.

Die Grafen v. Wengersky (Wengiersky) stammen aus einer alten, angesehenen, polnischen Adelsfamilie, welche, dem Stammwappen nach, (s. oben) zu dem bekannten polnischen Hause Rola gehört, wonach die frühere Angabe des Gen. Taschenbuch: der gräfl. Häuser (1839. S. 534), welche sich auch im N. preuss. Adelslexicon (IV. S. 323) findet, dass das Stammwappen ein Hufeisen und demnach die Familie aus dem Hause Belina entsprossen sei, zu berichtigen ist. Später (1848. S. 739) ist Rola richtig als Stammwappen angegeben worden. — ALBERT CHRISTOPH v. Wengersky, k. k. Oberst, kam zuerst nach Schlesien. Derselbe hatte 1627 durch Vermählung das Gut Nimpka im Breslau'schen erhalten und war später Landeshauptmann dieses Fürstenthums. Der Sohn desselben, Christoph, k. k. Oberst, war Herr auf Gimmel, Gellendorf und Koltzig. GABRIEL v. Wengersky

wurde vom Kaiser Ferdinand III. 31. Mai 1656 in den Freiherren-, und CARL GABRIEL Freiherr v. Wengersky vom Kaiser Carl VI. 30. Sept. 1714 in den Grafenstand erhoben. — Die von der Familie bekannte Ahnentafel ist nachstehende: GABRIEL Freiherr v. Wengersky; Gemahlin: Juliana Constantia Gräfin v. Herberstein. — CARL GABRIEL Graf v. Wengersky; Gemahlin: Rosa Antonia Gräfin Podstatzky v. Prusinowitz. — FRANZ CARL; Gemahlin: Josepha Amalia Gräfin v. Praschma. — EMANUEL; Gemahlin: Theresia Gräfin v. Frankenberg. — JOSEPH, geb. 1758, gest. 1807, k. preuss. Kammerherr. Sehr nahe liegt die Annahme, dass Letzterer der Bruder des gleich anzuführenden Grafen Anton gewesen sei.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sind Nachkommen des Grafen ANTON, gest. 22. Jan. 1814, aus der Ehe mit ANNA Freiin Skrbensky v. Hrzistie, geb. 7. Febr. 1764, verm. 1781, jetzt Wittwe. Aus dieser Ehe entsprossen vier Söhne und zwei Töchter, die Grafen FRIEDRICH, WILHELM, AUGUST und EDUARD, und die Gräfinnen EUGENIE und ANNA, welche, den Grafen FRIEDRICH ausgenommen, leben (s. unten).

Graf Friedrich Wengersky v. Ungarschütz, Majoratsherr auf Pilchowitz, Landrath des Riebnickers Kreises in Oberschlesien, verm. mit Caroline Gräfin Somatis, ist gestorben, und der ältere Sohn desselben ist Graf FRIEDRICH, geb. 1818, k. preuss. Lieutenant. Die beiden Brüder desselben sind Graf VICTOR, k. k. Hauptmann, und Graf HUGO, und von den beiden Schwestern ist Gräfin ADELE mit dem kön. preuss. Kammerherrn v. Rymultowsky, und Gräfin CÄCILIE seit 24. Oct. 1831 mit Heinrich Grafen v. Strachwitz (s. Bd. II. S. 531) vermählt. — Die drei lebenden Brüder des verstorbenen Grafen Friedrich sind die Grafen WILHELM, AUGUST, geb. 12. Febr. 1789, und EDUARD, geb. 19. Febr. 1793, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, Commandant des 11. Armeecorps und 2. Inhaber des 48. Inf.-Reg. Erzherzog Ernst, verm. 22. Mai 1850 mit CAROLINE Freiin Roden v. Hirzenau. Die beiden Schwestern der genannten vier Brüder sind Gräfin EUGENIE, geb. 11. April 1790, verw. Gräfin Henckel v. Donnersmark — Mutter des Grafen Carl Hugo Lazarus Anton (s. Bd. I. S. 343) — wieder verm. 7. Juli 1823 mit Conrad Grafen v. Sternberg, Herrn auf Branitz (s. Bd. II. S. 512), und Gräfin ANNA, geb. 11. Aug. 1805, verm. 20. Jan. 1839 mit Moritz Freiherrn v. Trauttenberg, k. k. Kämmerer und Major.

Grafen v. Wenckheim.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: in Ungarn die Herrschaft Gyula im Bekeser Comitate.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschilde zwei mit den Sachsen gegen einander gekehrte, doch völlig von einander abgesonderte Adlersflügel, von welchen der rechte schwarz, der linke roth ist. 1 und 4 in Silber ein schrägrechter, rother, mit drei goldenen Sternen belegter Balken; 2 und 3 in Blau ein silberner Halbmond mit Gesicht, welcher, schrägliegend, in jedem Felde Sicheln und Gesicht dem Mittelschilde zuwendet. Ueber der den Schild bedeckenden Grafenkrone stehen vier gekrönte Helme. Der rechte trägt einen offenen Adlersflug, dessen rechter Flügel schwarz, der linke roth ist; über dem zweiten Helme schwebt zwischen einem offenen, von Roth und Gold mit gewechselten Tincturen quergetheilten Adlersfluge ein goldener Stern; der dritte trägt einen silbern geharnischten, nach rechts gewendeten, eingebogenen Arm, welcher in der Faust ein Schwert schwingt, zwischen zwei von Silber und Roth mit gewechselten Tincturen quergetheilten Büffelhörnern, und aus dem linken Helme wächst zwischen einem offenen von Silber und Blau mit gewechselten Tincturen quergetheilten Adlersfluge ein roth bekleideter, vorwärtsehender Mann auf, welcher eine rothe, mit Pelz aufgeschlagene und links mit einer goldenen Feder besteckte Mütze trägt, mit der Rechten einen Säbel schwingt und die Linke in die Seite stemmt. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die des zweiten roth und golden, die des dritten roth und silbern, und die des linken blau und silbern. — Wie beschrieben, kommt gewöhnlich das gräfliche Wappen vor, doch finden sich in einzelnen Zeichnungen die Flügel im Mittelschilde und auf dem rechten Helme schwarz tingirt vor: eine Angabe, welche den bekannten Nachrichten über das Stammwappen nicht entspricht. Nach allen Annahmen war im Wappen der fränkischen Familie v. Wenckheim der eine Flügel roth, der andere schwarz, und ein Stambuch vom Jahre 1602, welches v. Meding (II. S. 654) benutzen konnte, sowie Siebmacher (I. 101) ergeben den rechten Flügel roth, den linken schwarz. Demgemäss sagt auch das Gen. Taschenbuch d. gräfl. Häuser (1854. S. 860), welches nur den Mittelschild angeführt hat: in Gold ein rother und ein schwarzer Adlersflügel. Nur eine Einsicht in das freiherrliche und gräfliche Diplom kann Gewissheit geben.

Die Grafen v. Wenckheim (Wenckheim) stammen aus einem alten Adelsgeschlechte, welches früher zu den fränkischen gerechnet wurde. Nach handschriftlichen Notizen eines früheren, sehr mühsamen Genealogen, welche jedoch nur als Privatnotizen zu nehmen sind, war Johann Wenk, geb. zu Onolzbach, 1518 Abt zu Heilbronn, Daniel Wenk erlangte 1559 vom Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief, und Augustin Wenk vom Kaiser Rudolph II. durch Diplom d. d. Prag, 16. Jan. 1603, den Reichsadel mit dem Prädicate v. Wenckheim. In Bezug auf letztere Angabe darf nicht übersehen werden, dass v. Meding (s. oben) ein Stammbuch besass, in welches sich im Jahre 1602 Wolf Ernst v. Wenckheim eingeschrieben hatte. — Im 17. Jahrhundert sollen Unglücksfälle die Familie getroffen haben und der Adel abgelegt worden sein. Von Johann Albert Wenk, verm. mit Josepha Wiederhold v. Wiedersbach, stammte Johann Baptist, welcher im Anfange des 18. Jahrhunderts als Hofmedicus in Gratz genannt wird. Aus der Ehe desselben mit Maria Anna Gobleis v. Eggerswald entspross JOHANN JOSEPH AUGUSTIN Wenk v. Wenckheim, welcher als innerösterreichischer Regierungscanzler von der Kaiserin Maria Theresia durch Diplom d. d. Wien, 27. April 1748, mit dem Prädicate: v. Wenckheim in den Reichsritterstand erhoben wurde. Diese Standeserhöhung giebt Megerle v. Mühlfeld (Ergänzungsband. S. 223), wie folgt, an: „Johann Joseph Augustin Wenckh, innerösterreichischer Regierungscanzler, im Jahre 1748 Ritter mit Edler Herr v. Wenckheim.“ — Johann Joseph Augustin Edler v. Wenckheim war mit Maria Cäcilie Freiin v. Harrucker vermählt, und aus dieser Ehe stammten drei Söhne: JOHANN NEPOMUK, k. k. niederöstr. Rath, JOSEPH und FRANZ XAVER, welche vom Kaiser Joseph II. durch Diplom d. d. Wien, 18. Dec. 1776, in den erblichen Freiherrenstand erhoben wurden: eine Erhebung, welche Megerle v. Mühlfeld (Ergänzungsband. S. 113), wie folgt, anführt: Wenckheim, Edle von, Brüder Johann Baptist, Joseph und Franz Xaver, Freiherren im Jahre 1776. — Später erhielten zwei der genannten Reichsfreiherren, JOSEPH und FRANZ XAVER, durch Diplom d. d. Wien, 7. April 1781, auch den ungarischen Freiherrenstand mit dem Indigenate, und Ersterer, Freiherr JOSEPH, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines ungarischen Infanterie-Regiments, gest. 5. Sept. 1803, wurde vom Kaiser Franz II. 9. April 1802 „wegen 53jähriger Militärdienste“ in den Grafenstand erhoben.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sind Nachkommen des Grafen FRANZ — Sohnes des Grafen Joseph — gest. 13. März 1838, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit BARBARA Gräfin Pálffy — Schwester des Grafen Franz vom jüngeren Aste des jüngeren Zweiges (s. S. 296) — geb. 23. Juli 1787, verm. 2. Mai 1808, jetzt Wittwe, und der ältere Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

Graf JOSEPH; geb. 9. Sept. 1809, k. k. Kämmerer, verm. in erster Ehe, 7. April 1834, mit Maria Gräfin Niczky, geb. 21. Nov. 1812, gest. 7. April 1837, und in zweiter, 10. Nov. 1838, mit STEPHANIE v. Jancovics, geb. 16. Dec. 1814. Aus erster Ehe leben Graf JULIUS, geb. 6. Aug. 1835, und Gräfin STEPHANIE, geb. 27. März 1837. — Die drei Brüder des Grafen Joseph sind: Graf CARL, geb. 24. Febr. 1811, k. k. Kämmerer, verm.

14. Jan. 1838 mit FRIEDERIKE Gräfin v. Radetzky — Tochter des k. k. Feldmarschalls etc. Johann Wenzel Grafen Radetzky v. Radetz (s. Bd. II. S. 236) — aus welcher Ehe die Grafen FRIEDRICH, geb. 10. Oct. 1842, und GEYSA, geb. 30. Aug. 1847, und die Gräfinnen BARBARA, geb. im Dec. 1838, und ANNA, geb. 1840, leben, — Graf ANTON, geb. 17. Mai 1813, k. k. Kämmerer, verm. 15. Juni 1851 mit MARIA Maximiliane Gräfin v. Zichy — Tochter des Grafen Carl aus dritter Ehe (s. unten den betreffenden Artikel) — geb. 12. Oct. 1822 — und Graf RUDOLPH, geb. 24. Dec. 1814, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A.

Grafen v. Wesdehlen.

Reformirt.

Preußen.



Wappen: im rothen Schilde ein mit den Sichern aufwärts gekehrter, goldener Halbmond, über welchem im oberen Theile des Schildes zwei goldene, fünfstrahlige Sterne stehen. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Auf derselben steht ein gekrönter Helm, und über diesem schwebt ein fünfeckiger, goldener Stern. Die Helmdecken sind roth und golden, und die Devise ist: Quand même. Mit dieser Angabe stimmen Handzeichnungen ganz überein, und auch das Gen. Taschenb. d. gräf. Häuser (1854. S. 862) giebt den Schild, wie angeführt. — Das im Wappenbuche der preuss. Monarchie unter dem Namen Grafen v. Wesdehlen (Bd. X. 27) gegebene Wappen ist wohl unrichtig. Dasselbe gestaltet sich, wie folgt: Schild mit Schildesfuss. Im rothen Schilde ein silberner ganzer Sparren; Schildesfuss silbern, ohne Bild. Den Schild deckt die Grafenkrone.

Die Grafen v. Wesdehlen stammen aus der, dem Fürstenthum Neuchâtel angehörenden Familie Petit-Pierre, welche in der Stadt Neuchâtel im bürgerlichen Stande verblieb, während dieselbe in der Souverainetät Neuenburg zu Anfang des 18. Jahrhunderts ein Adelsdiplom erhielt. Namentlich wurden JOHANN, DAVID HEINRICH, ABRAHAM und HEINRICH Petit-Pierre

in genannter Zeit in den Adelstand erhoben. GEORG FRIEDRICH v. Petit-Pierre, kön. preuss. Legations-Rath und Mitglied des Staatsraths des Fürstenthums Neuenburg, Präsident im Departement des Innern etc., wurde vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 13. Jan. 1832 in den preussischen Grafenstand mit dem Prädicate: v. Wesdehlen erhoben. Das neue preuss. Adelslexicon (Bd. IV. S. 29) nimmt an, dass das erwähnte Prädicat wahrscheinlich das französische Creux de Vent, eine Gegend im Fürstenthum Neuenburg, sei, aus welcher diese Familie herstammt.

Das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

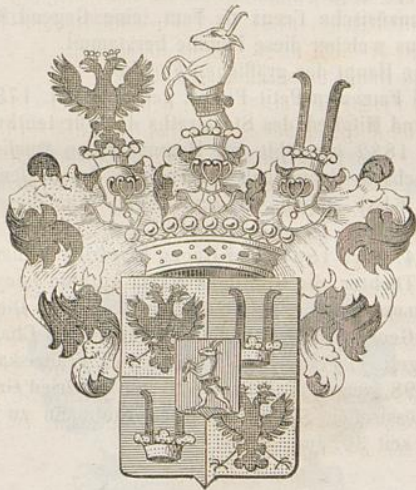
Graf GEORG FRIEDRICH Petit-Pierre, geb. 21. Oct. 1791, kön. preuss. Legations-Rath und Mitglied des Staatsraths des Fürstenthums Neuenburg, hat sich 6. Sept. 1832 vermählt mit HERMINE Luise Amalie Pauline Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Capustigall — Tochter des Grafen Friedrich Ludwig (s. Bd. II. S. 618) — geb. 13. Juni 1805. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen: LUDWIG Friedrich, geb. 29. Juli 1833, HERMANN Gottfried, geb. 14. März 1837, und GEORG Friedrich Armand, geb. 3. Mai 1839, und zwei Töchter, die Gräfinnen MARIA Antonie Lucy, geb. 11. Sept. 1835, und MATHILDE Caroline, geb. 20. Aug. 1842. — Die beiden Schwestern des Grafen Georg, nichtgräflichen Standes, sind Charlotte HENRIETTE v. Petit-Pierre, geb. 1. Febr. 1793, und SOPHIA Franziska v. Petit-Pierre, geb. 6. Febr. 1798, verm. 16. Nov. 1826 mit Gottfried Grafen v. Müllinen, Major im eidgenössischen Stabe und Ober-Amtmann zu Nidau (s. Bd. II. S. 138), Wittve seit 30. Juni 1840.

Grafen v. Wilczek.

Katholisch.

Österreich.

Besitz der ersten Linie: die Fideicommiss-Herrschaften Königsberg, Poruba, Gross-Pohlom, Polnisch-Ostrau und Brudschau in österr. Schlesien; die Allodialgüter Kreutenstein, Praunsberg, Seebarn, Trebsdorf etc. in Niederösterreich. **Besitz** der zweiten Linie: die Herrschaft Walkersdorf in Oesterreich etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschilde ein rechtsaufspringender, silberner Gemsbock. Derselbe hat eine schwarze, auf beiden Seiten mit Gold eingefasste Binde um den Leib, welche mit drei rautenförmigen, in Gold eingefassten Türkissen besetzt ist, von denen man den mittleren ganz, die zu beiden Seiten aber nur halb sieht. Auf dem Rücken steht an der Binde nach oben ein goldener Ring (Stammwappen: Haus Koziel). 1 und 4 in Gold ein schwarzer, zweiköpfiger, gekrönter Adler; 2 und 3 in Blau eine goldene, offene Krone, aus welcher zwei schwarze Gemenhörner hervorgehen. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Der rechte trägt den Adler des 1. und 4. Feldes, der mittlere den aufwachsenden Gemsbock des Mittelschildes, und der linke die Krone mit den Hörnern des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern. — Das Gen. Taschenb. d. gräfll. Häuser (1848. S. 746) stellt in das 1. und 4. rothe Feld einen silbernen, zweiköpfigen, gekrönter Adler, und lässt aus der Krone des 2. und 3. Feldes zwei Palmenzweige aufsteigen.

Die Grafen v. Wilczek stammen aus einem sehr alten, zum Hause Koziel gehörenden polnischen Adelsgeschlechte, welches aus Polen nach Schlesien und dann in die k. k. Erblande gekommen ist. Nach Okolski stand das Geschlecht schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Polen in Ansehen. Nicolaus v. Wilczek war um 1369 Wojwode von Sendomir, und Warzeslaus bald nachher Landrichter der Wojwodschaft Sendomir. Zu Ende des 15. Jahrhunderts kam die Familie nach Schlesien und erwarb die damalige Standesherrschaft Losslau. Balthasar v. Wilczek, Herr auf Losslau und von mehreren Gütern bei Troppau, erhielt vom Kaiser Maximilian I. 1. April 1500 den Freiherren- und Pannerstand mit dem Prädicate: v. Hult-

schin und Gutteland (Gütern im Troppauschen), und war einer der ersten Bannerherren in Schlesien. Georg, Herr auf Dubensko und Petersdorf, k. Appellations-Rath in Böhmen, wurde 1675 Canzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und HEINRICH WILHELM, geb. 1665, k. k. General-Feldmarschall und Staatsminister, zu seiner Zeit sehr berühmt, wurde vom Kaiser Carl VI. 8. April 1714 in den Reichsgrafenstand erhoben, und erhielt 10. Juni 1715 das ungarische Indigenat.

Von dem Grafen Heinrich Wilhelm stammen alle jetzigen Glieder des gräflichen Hauses, welches in zwei Linien blüht, ab, und die Ahnentafeln für beide sind folgende:

Erste Linie: CASPAR, Freiherr; Gemahlin: Anna Catharina v. Paczensky. — HEINRICH WILHELM, erster Graf, geb. 17. Sept. 1665, gest. 19. März 1739, k. k. Geh. Rath, General-Feldmarschall etc.; Gemahlin: Maria Charlotte Gräfin v. Saint-Hilaire, geb. 14. April 1670, verm. 1698, gest. 19. April 1747. — JOSEPH MARIA, geb. 19. Juli 1700, gest. 1. März 1777, Herr der Herrschaften Königsberg, Poruba etc., k. k. wirkl. Geh. Rath etc.; Gemahlin: Maria Franziska Theresie Gräfin v. Oettingen-Spielberg, geb. 17. April 1714, verm. 3. Aug. 1734, gest. 30. Nov. 1771. — FRANZ JOSEPH, geb. 4. Oct. 1748, gest. 27. Sept. 1834, k. k. w. Kämmerer und niederösterreich. Landrechtsrath; zweite Gemahlin: Theresia Prinzessin v. Oettingen-Spielberg, geb. 17. Nov. 1763, verm. 13. Sept. 1784, gest. 30. April 1837. — STANISLAUS, geb. 24. Nov. 1792, gest. 23. März 1847, k. k. Kämmerer etc.; Gemahlin: GABRIELE Freiin v. Reischach, geb. 21. Juni 1802, verm. 25. Juni 1822, jetzt Wittwe. — JOHANN NEPOMUK MARIA, jetziges Haupt der ersten Linie.

Zweite Linie: CASPAR, Freiherr, und HEINRICH WILHELM, erster Graf (s. die vorstehende Ahnentafel). — JOHANN BALTHASAR, geb. 1710, gest. 10. Juni 1787, k. k. w. Geh. Rath, General-Feldzeugmeister etc.; Gemahlin: Maria Antonie Gräfin v. Kottulinski, geb. 1710, verm. 3. Aug. 1734, gest. 3. Juni 1787. — JOSEPH, geb. 28. Aug. 1752, gest. 1828, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant; Gemahlin: Rosalie v. Schulz, geb. 12. Dec. 1760, gest. 4. April 1831. — FRIEDRICH, jetziges Haupt der zweiten Linie.

Der jetzige, an diese Ahnentafeln sich genau anschliessende Personalbestand beider Linien des gräflichen Hauses ist nachstehender:

Erste Linie: JOHANN NEPOMUK MARIA Reichsgraf v. Wilczek, Freiherr und Bannerherr von Hultschin und Gutteland — Sohn des Grafen Stanislaus — geb. 7. Dec. 1837, Herr, unter mütterlicher Vormundschaft, der Fideicommiss-Herrschaften Königsberg, Poruba, Gross-Pohlom, Polnisch-Ostrau und Hrudschau in österr. Schlesien, und der Allodialgüter Kreutzenstein, Praunsberg, Seebarn, Tresdorf etc. in Nieder-Oesterreich. Die drei Schwestern desselben sind: Gräfin Maria THERESIA Josepha, geb. 22. Mai 1823, verm. 14. Mai 1848 mit Anton Grafen v. Goess (s. Bd. I. S. 273), Gräfin Maria PAULINA Josepha, geb. 19. Aug. 1829, verm. 6. Mai 1850 mit Moritz Grafen v. Pálffy (s. S. 297), und Gräfin Maria ALOYSIA Josepha, geb. 25. Febr. 1841. — Die lebende Mutter, Gräfin GABRIELE, ist in der Ahnentafel der ersten Linie angegeben worden.

Zweite Linie: FRIEDRICH Reichsgraf Wilczek, Frei- und Bannerherr von Hultschin und Guttendorf — Sohn des Grafen Joseph — geb. 1790, k. k. Geh. Rath, Präsident des k. k. General-Rechnungs-Directoriums zu Wien, verm. 18. Mai 1818 mit FRANZISKA de Paula Gräfin v. Chorinsky — Schwester des Grafen Carl Franz (s. Bd. I. S. 155) — geb. 22. Mai 1798, aus welcher Ehe drei Söhne und fünf Töchter leben. Die drei Söhne sind: Graf HEINRICH Wilhelm, geb. 2. März 1819, verm. 1. Mai 1841 mit MALVINE Maria Susanne Sophie Gräfin v. Stainlein-Saalenstein — Tochter des Grafen Johann Gottlieb Eduard (s. S. 380) — geb. 29. Dec. 1822, aus welcher Ehe Graf EDUARD Friedrich, geb. 13. Dec. 1842, und die Gräfinnen MARIA Pauline, geb. 12. Dec. 1845, und PAULINE, geb. 29. Mai 1847, leben, — Graf GUSTAV Adolph, geb. 17. Mai 1821, k. k. Kreis-Commissair zu Brünn — und Graf FRIEDRICH Ferdinand, geb. 29. Juni 1836, k. k. Lieutenant. Die fünf Töchter sind die Gräfinnen: SOPHIE Friederike, geb. 21. April 1823, HENRIETTE Caroline, geb. 15. Sept. 1826, verm. 15. Aug. 1850 mit Heinrich Grafen Desenffaus d'Avernas (s. S. 80), MARIA Josephine, geb. 3. Oct. 1828, ROSALIE Therese, geb. 14. Juli 1838, und BLANCA Anna, geb. 1. Mai 1844. — Die drei Schwestern des Grafen Friedrich sind: Gräfin MARIANE, geb. 1792, verm. in erster Ehe mit Johann Grafen Nobili, gest. 11. Oct. 1823, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Festungs-Commandant zu Padua, und in zweiter mit Anton Freiherrn v. Wöbern, k. k. Feldzeugmeister in d. A., abermals Wittwe seit 28. Nov. 1852; Gräfin JOHANNA, geb. 1793, verm. 7. Jan. 1815 mit Johann Freiherrn Lexa v. Aehrenthal, Herrn der Herrschaft Doxan, k. k. Geh. Rath, Oberst-Hoflehnrichter im Königreich Böhmen, Wittwe seit 17. Oct. 1845, und Gräfin SOPHIE, geb. 1797, verm. 4. Sept. 1823 mit Peter Ritter v. Mertens, Vice-Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Wittwe seit 7. Dec. 1828. — Vom Bruder des Grafen Joseph, vom Grafen JOHANN JOSEPH, geb. 18. Juni 1738, gest. 2. Febr. 1819, k. k. Ober-Hofmarschall, stammt aus zweiter Ehe mit Maria Beatrix Gräfin v. Hardegg — Tochter des Grafen Johann Franz de Paula Joseph (s. Bd. I. S. 314) — geb. 19. März 1772, verm. 1798, gest. 4. Oct. 1836, Gräfin LUISE, geb. 10. April 1800, verm. 25. Aug. 1823 mit Aloys Grafen Almásy-Zsadány (s. S. 4), Wittwe seit Oct. 1850.

Grafen v. Wodzicki (Granow-Wodzicki).

Katholisch.

Preußen, Oesterreich und Rußland.

Besitz: die Herrschaft Tyczyna; die Herrschaft Koscielnik im Königreich Polen; im Grossherzogthum Posen die Güter Kawcze, Long, Lonzek, Bystrzek und Sosnowski-Hauland; die Herrschaft Borek im Königreich Polen etc.



Wappen: im blauen Schilde ein mit den Hörnern nach oben gekehrter, goldener Halbmond, über welchem ein goldener Stern schwebt (Leliwa). Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, aus welchem ein goldener, in der rechten Vorderpranke einen goldenen Lilienscepter haltender, rechtssehender Löwe aufwächst. Die Helmdecken sind blau und golden.

Sehr angesehene, weit verzweigte und reich begüterte, aus Galizien stammende polnische Familie, deren Stammvater LORENZ Wodzicki, Administrator der Salzwerke zu Wieliczka und Bochnia, ist. Derselbe wurde mit seinem Bruder, MATTHIAS, Geh. Secretair des Königs Johann III. Sobieski in Polen auf dem Krönungs-Reichstage des Letzteren, 12. Febr. 1676, unter den polnischen Adel aufgenommen und dem Stamme Leliwa einverleibt. MATTHIAS starb 1701 als Landschatzmeister von Nur und Herr der Güter Złota, Wawrowice, Rogowo, Nieznanowice, Przygodow und Wyseyce, und von seinen Söhnen war Michael, gest. 1. Jan. 1764, Bischof von Przemyśl, und PETER Castellán von Sandecz und kön. poln. General-Major. Von den sechs Söhnen des Letzteren wurde ELIAS, Starost von Krakau und General von Klein-Polen, vom Kaiser Franz II. 20. März 1799 in den galizischen Grafenstand erhoben, und FRANZ, Starost von Grybow, erhielt von demselben Kaiser 11. Nov. 1803 die österreichische Grafenwürde. Beide, Graf ELIAS und Graf FRANZ, haben besondere Linien gestiftet, Graf ELIAS die erste, welche der Sohn desselben, Graf JOSEPH, verm. mit Gräfin Jabłonowska, fortsetzte, und Graf FRANZ die zweite, welche Graf STANISLAUS, Senator-Wojwode, verm. mit Anna Gräfin Jabłonowska, fortgepflanzt hat.

Der jetzige Bestand der Familie ist nachstehender:

III.

29

Erste Linie. ALEXANDER Graf v. Granow-Wodzicki — Sohn des Grafen Joseph — Herr der Herrschaft Tyczyna, verm. mit ISABELLA v. Jendrzejewicz. — Die beiden Brüder desselben, neben einer Schwester, Gräfin EMILIE, verm. mit Prosper Grafen Zborowski, sind: Graf HEINRICH, Herr der Herrschaft Koscielnik, sowie der Güter Kaweże, Long, Lonzek, Bystrzek und Sosnowski-Hauland, posenscher Landschafts-Rath, verm. in erster Ehe mit Taida Caroline Prinzessin Sulkowska, gest. 28. Sept. 1839, und in zweiter, 20. Oct. 1840, mit der Schwester der Letzteren, THERESE Caroline Prinzessin Sulkowska, geb. 14. Dec. 1815, — und Graf CASIMIR, verm. mit LAURA Gräfin v. Plater.

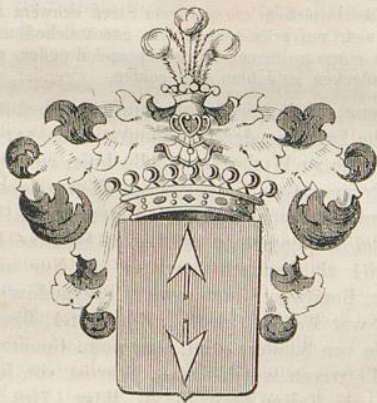
Zweite Linie. FRANZ Graf v. Granow-Wodzicki — Sohn des Grafen Stanislaus — Herr der Herrschaft Borek, verm. mit SOPHIA v. Ryzyszewska. — Der Bruder desselben ist Graf WLADISLAUS, und die vier Schwestern sind die Gräfinnen: CATHARINA, verm. mit Grafen Konarski, JULIE, verm. mit dem Gutsbesitzer v. Bielski, HELENE, verm. mit dem Gutsbesitzer v. Niemojewski, und EMILIE, verm. mit Titus Grafen Dzialyński.

Grafen v. Wolowicz.

Katholisch.

Preußen und Rußland.

Besitz: im Grossherzogthum Posen die Herrschaften Dzialyn und Witkowo, die Güter Malachowo und Opieczki etc.; im Königreich Polen die Herrschaft Wasilewice.



Wappen: im rothen Schilde zwei abgebrochene, silberne Pfeilspitzen, welche so unter einander gestellt sind, dass die Spitze der oberen nach oben, die der unteren nach unten steht (Haus Bogorya). Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein gekrönter Helm, welcher drei silberne Strausensfedern trägt. Die Helmdecken sind roth und silbern. — Okolski (I. p. 52) stellt auf den Helm des Hauses Bogorya einen rechtsgekehrten, das Rad schlagenden Pfau, welcher im Schnabel eine abgebrochene Pfeilspitze hält. — Das Wapenbuch der preuss. Monarchie (II. 14) giebt den rothen von wilden Männern ge-

haltenen Schild der Grafen v. Wolowicz rund und golden eingefasst an. Das Wappenbild gestaltet sich ganz eigenthümlich, lässt sich aber aus dem richtigen (s oben) erklären. Wer aber letzteres nicht kennt, muss nach dem genannten Wappenbuche das Wappenbild so beschreiben, wie im N. preuss. Adelslexicon (IV. 352) geschehen ist, nämlich: sechs silberne Nägel zu dreien so gelegt, dass immer zwei mit den Köpfen, und drei mit den Spitzen zusammen kommen, und auf diese Weise ein längliches Viereck bilden. — Okolski's Beschreibung; *duae sagittae fractae ita dispositae, ut unius spiculum versus coelum, alterius versus terram dirigatur* hat übrigens eine Abbildung hervorgerufen, welche zu der von Okolski gegebenen freilich nicht passt. Zwei ganze, in der Mitte gebrochene Pfeile sind so gestellt, dass die Spitze des oberen nach oben und rechts, das Gefieder nach oben und links, die Spitze des unteren aber nach rechts und unten, und das Gefieder nach unten und links stehen.

Alte und sehr angesehene, ursprünglich aus Litthauen stammende polnische Adelsfamilie, für deren Ahnherrn STANISLAUS Wissigin, litthauischer Grundbesitzer, gilt, welcher bei der Vereinigung Litthauens mit Polen auf dem Reichstage zu Horodlo, 2. Oct. 1413, dem Stamme Bogorya einverleibt wurde. Der Sohn desselben, GEORG, welcher dem König Casimir IV. in Polen in der Schlacht bei Conitz, 18. Sept. 1454, das Leben rettete, bekam in Folge ungewöhnlicher Körperkraft den Beinamen „Wol“, aus welchem später der Geschlechtsname Wolowicz entstand. Die Nachkommen Georgs gelangten in Litthauen und Polen zu den höchsten geistlichen und weltlichen Würden. Eustach v. Wolowicz, gest. 1584, war Grosskanzler von Litthauen und Castellan von Wilna, Gregor, des Letzteren Bruder, Wojwode von Smolensk, ein anderer Eustach, gest. 1630, Bischof von Wilna, Hieronymus, gest. 1642, Starost von Samogitien, Paul, gest. 1641, Grossschatzmeister von Litthauen, Wladislaus, gest. 1669, Wojwode von Witebsk, Marcian, gest. 1707, Grossmarschall, Dominik, gest. 1752, Gross-Referendar von Litthauen, und Anton, gest. 1769, Bischof von Lutzk. Ein anderer ANTON, 1786 Grossfähnrich von Litthauen und Castellan von Merez, wurde vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 5. Juni 1798 in den preussischen Grafenstand erhoben und ist der nächste Stammvater des gräflichen Hauses. Von demselben stammte Graf EUSTACHIUS, gest. 12. Sept. 1847, Herr der Herrschaften Dzialyn und Witkowo, sowie der Güter Malachowo und Opieczki und der Herrschaft Wasilewice, verm. mit Julie v. Breza, geb. 1799, jetzt Wittwe. Der ältere Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt des gräflichen Hauses:

Graf WITOLD SIGISMUND JOACHIM MICHAEL, geb. 18. Juli 1825. Der Bruder desselben ist Graf EUSTACHIUS Joseph Michael Antyll, geb. 1. Oct. 1828, und die Schwester Gräfin HEDWIG, geb. 21. Jan. 1830.

Grafen v. Woraczickzy-Bissingen.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: in Böhmen das Fideicommiss - Gut Petrowitz, die Herrschaft Chaustnik, die Herrschaft Smilkau etc.



Wappen: Schild quadriert von Silber und Blau. Auf der Grafenkrone stehen drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen die Sachsen einwärtskehrenden Adlersflug, welcher von Blau und Silber quer getheilt ist; der mittlere einen schwarzen, goldbewehrten Doppeladler, über welchem die kais. Krone schwebt, und der linke einen geschlossenen, die Sachsen einwärtskehrenden, von Silber und Blau quergetheilten Adlersflug. Die Helmdecken sind blau und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende, goldene Löwen. Die Devise ist: Honor fidelitatis præmium. — Die Supplemente zum Siebmacher (VI, 13) setzen in die Mitte des Schildes das Wappen des Erzhauses Oesterreich. Ueber dem rothen Querbalken steht: F. III., und unter demselben: L. I.

Eines der ältesten, angesehensten und verzweigtesten böhmischen Häuser, über welches Michael Adam Franck v. Franckenstein ein Syntagma Historico-Genealogicum, Prag 1708, herausgegeben hat. Der genannte Schriftsteller giebt über den Ursprung des Geschlechts an, dass dasselbe mit dem Herzog Czech im 4. Jahrhundert — andere Schriftsteller setzen Letzteren bekanntlich in spätere Zeit — aus Slavonien nach Böhmen gekommen sei. Die Stammreihe beginnt Czaslaus, des böhmischen Herzogs Mnata vornehmster Minister und General, verm. mit Miloslava aus fürstlichem Geblüt. Aus dieser Ehe stammten drei Söhne: Czassus, Slavus und Pabienus. Die Nachkommenschaft der beiden ersteren, welche die von dem Vater erbaute Stadt Czaslau unter dem Namen einer Grafschaft besaßen, ist längst erloschen, der letztere, Pabienus, setzte das Geschlecht dauernd fort. Die Nachkommen desselben erbauten 803 den schon längst in Ruinen liegenden

Stammsitz Pabienitz. Von diesen Nachkommen soll Czaslaus II. v. Pabienitz mit Borzivoj I. die christliche Religion angenommen haben. Stancko oder Stanislaus v. Pabienitz (Babienitz) fiel 1278 in einer Schlacht an der Seite des Königs Premislaus Ottogar, Udalicus, Domherr zu Prag, starb 1334 als Administrator des Erzbisthums Prag, der Bruder desselben, Wenceslaus II., war Kaisers Carl IV. Rath und Kämmerer, und der Sohn desselben, Johann, des Königs Wenceslaus II. Rath und Hofmarschall etc. — Die genaue Stammreihe der Familie beginnt mit Johann Adalbert Woraczicki v. Pabienitz, von dessen drei Söhnen: Wilhelm, JOHANN LEOPOLD und JOHANN ILLBURG, die beiden letzteren den Stamm fortsetzten und Stifter zweier Linien, der Johann-Leopoldinischen und der Johann-Illburgischen wurden. Erstere erlosch mit dem einen der drei Söhne des Stifters, dem k. Rath und Kämmerer etc. Franz Helfried, welcher den Grafenstand erlangt hatte. Aus der von Johann Illburg, gest. 1662, verm. mit Ludmille Frein v. Lescovey auf Bozegow, der Letzten ihres alten Stammes, gegründeten Linie, welche die jetzt blühende ist, erhielten die Söhne CHRISTOPH CARL und AUGUST NORBERT vom Kaiser Leopold I. 19. Nov. 1695 den Freiherrenstand, und ANTON, Freiherr v. Woraczicki — Enkel des Freiherrn Christoph Carl — k. k. Oberst-Lieutenant, wurde vom Kaiser Joseph II. 21. Juli 1783 in den Grafenstand erhoben. Dem Sohne des Letzteren, dem Grafen JOACHIM HEINRICH v. Woraczicki, vermachte Joachim Heinrich Graf v. Bissingen testamentarisch die Herrschaft Smilkau, doch mit der Bestimmung, dass seine hinterlassene Wittwe, Gräfin Franziska, geb. Frein v. Astfeldt, und nach deren Ableben Frau Anna Bubna v. Warlich, den lebenslänglichen Niessbrauch haben sollten, so dass der genannte Erbe erst nach dem Tode der Letzteren im Jahre 1813 zum Besitz der Herrschaft kam. Nach dem Willen des Testators hat der Erbe seinem Namen den Namen Bissingen hinzugefügt, doch ist, soviel bekannt, das Wappen des Hauses Woraczicki nicht verändert worden. Der Grund zu diesem Vermächtnisse lag wohl zunächst darin, dass (s. die Ahnentafel) Magdalena Frein v. Astfeldt die Gemahlin des Freiherrn Christoph Norbert war.

Die hierher gehörende Ahnentafel des gräflichen Hauses ist folgende: JOHANN ILLBURG v. Woraczicki; Gemahlin: Ludmille Frein v. Lescovey. — CHRISTOPH CARL, Freiherr, gest. 1705, k. k. Kämmerer und Hauptmann des Bechiner Kreises, zuletzt General-Einnehmer in Böhmen; Gemahlin: Anna Margaretha Frein v. Wrschowitz, verw. Gräfin v. Wratislaw, gest. 15. Juli 1699. — CHRISTOPH NORBERT, gest. 1756, k. k. Rath und Hauptmann des Königsgrätzer Kreises; Gemahlin: Magdalena Frein v. Astfeldt. — ANTON, Graf, geb. 1740, gest. 9. Jan. 1795, Herr auf Altburg, Brzegow, Mislów, Chwatrub, Kozorwitz und Chaustnik, k. k. Kämmerer; Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Batthyán, geb. 14. Jan. 1750, gest. 26. Jan. 1796. — JOACHIM HEINRICH und JOHANN ANTON, Gebrüder.

Joachim Heinrich Graf v. Woraczicki-Bissingen, geb. 28. März 1780, gest. 19. März 1838, Herr der Herrschaften Chaustnik, Smilkau und Petrowitz, k. k. Kämmerer und Oberst-Lieutenant, vermählte sich 3. Juni 1805 mit ELISABETH Gräfin Wratislaw v. Mitrowitz — Schwester des Grafen Eugen Linie Kost (s. Bd. II. S. 688) — geb. 26. März 1783. Aus dieser

Ehe sind sechs Töchter entsprossen: Gräfin ELEONORE, geb. 26. Jan. 1809, verm. 20. Aug. 1828 mit Michael Grafen v. Kaunitz (s. Bd. I. S. 420), Wittwe seit 10. April 1852, Gräfin ELISABETH, geb. 19. Juli 1812; Gräfin ANNA, geb. 5. März 1814, verm. 5. Sept. 1829 mit Johann Anton Grafen v. Harbuval und Chamare (s. Bd. I. S. 312), Wittwe seit 1851; Gräfin THERESE, geb. 12. Mai 1816, verm. 29. Febr. 1840 mit Ottocar Grafen v. Daun (s. Bd. I. S. 176); Gräfin ANTONIE, geb. 17. Dec. 1819, verm. 29. Febr. 1840 mit Heinrich Grafen v. Daun (s. a. eben a. O.), und Gräfin MARIA, geb. 30. Oct. 1821, Wittwe seit 14. Nov. 1849 des Thaddäus Grafen v. Trauttmansdorf (s. Bd. II. S. 578).

Vom Grafen JOHANN ANTON — Bruder des Grafen Joachim Heinrich — geb. 12. Oct. 1787, gest. 7. April 1829, lebt die Wittwe, ROSALIE Freiin v. Stillfried und Rattonitz — Schwester des Freiherrn August (s. Bd. II. S. 515), geb. 12. Jan. 1796, verm. 1. Oct. 1823, und der aus dieser Ehe stammende Sohn: HEINRICH Graf v. Woracziczky-Bissingen — der letztere Beiname muss also auf denselben übergegangen sein — Freiherr v. Babienitz, geb. 5. März 1826, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 8. Febr. 1853 mit CAROLINE Freiin Iszdenczy v. Monostor.

Grafen v. Woyna.

Katholisch.

Oesterreich.

Begütert in Galizien.



Wappen: im silbernen Schilde drei (2 und 1) schwarze, an vier Stellen mit Gold beschlagene Hörner, welche mit den Mundstücken in der Mitte des Schildes an einer Rundung so mit einander verbunden sind, dass die Stürze des oberen rechtsstehenden Hornes nach rechts und oben, die des linksstehenden nach oben und links, und die des unteren Hornes nach unten und rechts gekehrt ist (Haus Tromby I. oder Tuba primo). Ueber dem Schilde steht die Grafenkrone, auf welcher sich ein gekrönter, fünf silberne Straussenfedern tragender Helm erhebt. Die Helmdecken sind schwarz und silbern. So ergeben Lackabdrücke von genau gestoch-

nen Ptschaften der gräflichen Familie dieses Wappen und dieselben stimmen mit alten Handzeichnungen, so wie mit Okolski (I. 224), welcher den Schild des Hauses Tromby I., zu welchem derselbe die Familie Woyna zählt, ganz so, wie beschreiben, anführt. Ueber dem Schilde steht bei Okolski eine Krone, aus welcher die fünf Straussenfedern aufsteigen. — Das *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser* (1848. S. 754 u. 755) giebt das Wappen der Grafen v. Woyna, wie folgt, an: in Blau zwei schwarze Jagdhörner, mit goldenen Beschlagen, Bügeln und Mundstücken, neben einander aufgestellt, und zwischen denselben ein blankes Schwert, mit der Spitze senkrecht nach unten gekehrt (Tromby II.). Devise: *Fortis fortunam superat*. Dagegen ist zu erinnern, dass nach Okolski (II. 231) das Haus Tromby II. auf dem oberen, linksstehenden der drei oben beschriebenen Hörner zwei ausgebreitete Adlersflügel zeigt. Der gekrönte Helm trägt einen Harnisch mit Helm (Okolski sagt: *vir armatus*, doch fehlen die Arme), welcher mit drei Straussenfedern besteckt ist. Das eben beschriebene Wappen heisst bei Okolski (III. P. 234) Tromby IV., und allerdings kommen in Sammlungen Lackabdrücke unter dem Namen: Woyna vor, welche ganz diesen Schild ergeben. Letzteren deckt eine siebenperlige Krone, und wahrscheinlich führten dieses Wappen die in Preussen noch in letzter Zeit vorgekommenen Freiherren v. Woyna (s. unten). Sehr interessant ist in Bezug auf dieses Wappen der Abdruck von einem älteren Ptschafte. Der Schild ist purpurroth, die Wappenbilder sind die beiden Hörner mit dem dazwischen gestellten Schwerte. Aus der den Schild bedeckenden alten königlichen Krone wächst zwischen einem offenen Adlersfluge ein geharnischter Ritter mit geschlossenem Visir auf. Derselbe hält in der Rechten ein Schwert und in der Linken einen Schild, und auf dem Helme stehen drei grosse Straussenfedern.

Altes, angesehenes polnisches Adelsgeschlecht, welches schon zu Ende des 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts in grossem Ansehen stand und zu dem bekannten Hause Tromby I. gehört. Benedict Woyna wurde 1600 zum Bischof von Wilna geweiht, und Abraham Woyna kommt später ebenfalls als Bischof von Wilna, Gabriel als Hofcanzler und Peter als Truchsess und Hauptmann von Wolkow vor. Letzterer unterzeichnete mit Gregor Woyna für Nowogrod die Wahlacte des Königs Wladislaus IV. (1632), und dieselbe Urkunde unterschrieben Wladislaus und Michael Woyna, Fahnen-träger von Samogitien, für Samogitien, Michael für Wilna und Christoph und Constantin für Witebsk. — In neuerer Zeit haben mehrere Glieder der Familie v. Woyna in k. preussischen Militairdiensten gestanden, und das N. Preuss. Adelslexicon giebt (V. S. 486) an, dass Zweige der in Preussen lebenden Familie v. Woyna sich theils v. Woyna-Dewitz, theils v. Woyna-Osmiatowski geschrieben hätten. Das genannte Werk führt die Familie mit der Ueberschrift: Woyna, die Grafen und Freiherren von, auf. Letztere scheinen nach Allem nicht das Wappen des Hauses Tromby I., sondern dasjenige (s. oben) zu führen, welches das *Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser* den Grafen v. Woyna beigelegt hat (Tromby IV.).

Der galizische Grafenstand ist nach Megerle v. Mühlfeld (*Ergänzgsbd. S. 37*) vom Kaiser Franz II. im Jahre 1800 in die Familie gekommen. Im erwähnten Jahre wurde nämlich FRANZ v. Woyna, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, als Vice-Canzler der galizischen Hofcanzlei, in den genannten Grafenstand erhoben, doch wird derselbe schon einige Jahre früher als Graf aufgeführt, muss also schon früher den Reichs- oder erbländischen Grafenstand erlangt haben. Von demselben stammen aus der Ehe mit Maria Therese Gräfin v. Czablick, geb. 1768, gest. 1835, die beiden jetzigen Glieder der gräflichen Familie. Dieselben sind:

Graf FELIX, geb. 25. März 1788, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant in Pension und zweiter Inhaber des Uhlanenregiments No. 4, und die Schwester desselben, Gräfin SORME, geb. 7. Mai 1790, Hofdame bei der Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Rainer. — Von den Brüdern derselben ist Graf Moritz, geb. 16. Sept. 1788, k. k. Kämmerer und Oberst in d. A., im Mai 1850 zu Mailand und Graf Eduard, geb. 13. März 1795, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. belgischen Hofe 3. April 1850 zu Brüssel gestorben.

Grafen Wrschowetz (Werssowitz) Sekerka v. Sedezicz.

Evangelisch.

Preußen.

Besitz: die Herrschaft Götzhöfen in Ostpreussen.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Schwarz eine schrägrechts und mit der Spitze nach unten gestellte goldene Fischreue (Stammwappen); links in Blau zwei goldene Streitäxte mit den silbernen Stielen schräg ins Kreuz gelegt (Vermehrung des Wappens vom Jahre 1184). Auf der Grafenkrone stehen zwei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen einwärtsgekehrten, silbernen Kranich, welcher in der aufgehobenen linken Kralle einen Stein hält (Helm des Stammwappens), und der linke Helm einen blauen, offenen Adlersflug, vor welchem die gekreuzten Streitäxte der linken Hälfte des Schildes stehen. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links blau und golden. Wie beschrieben, giebt das Wappenbuch der österr. Monarchie (VII. 51) dieses Wappen. — Varianten finden sich viele. Einige nehmen auch die rechte Schildeshälfte blau und in der linken die Streitäxte silbern mit goldenen Stielen an, der rechte Helm

ist mit einem schwarz-goldenen Wulste bedeckt, die Streitäxte auf dem linken Helm schweben zwischen den Flügeln, die Helmdecken sind rechts und links blau und golden etc. — Lackabdrücke von älteren Petschaften zeigen die Fischreuse mit der Spitze nach oben gelegt. — Das Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1848. S. 759) beschreibt das Wappen, wie folgt: senkrecht getheilt; rechts in Blau zwei Streitäxte mit ihren goldenen Stielen, schräge ins Kreuz gelegt (Sekerka); links auch in Blau eine goldene, mit der Spitze nach oben schräglings gestellte Fischreuse (Wrsse). — Die Supplemente zu Siebmachers Wappenbuche (VIII. 4) zeigen gar in der rechten Schildeshälfte einen schrägrechts gelegten, goldenen Fausthandschuh und geben auch die Streitäxte golden an. — Die Fischreuse soll von der Familie schon geführt worden sein, als dieselbe mit den erabatischen Fürsten Czech und Lech nach Böhmen kam, die Streitäxte kamen durch eine Vermehrung vom Herzog Friedrich von Böhmen 1184 hinzu, nachdem Graf Ratibor v. Wrschowetz theils mit den Truppen des Herzogs Friedrich, theils mit selbst geworbenen den Herzog von Mähren, Conrad, den Vetter des Herzogs Friedrich, in einer Schlacht überwunden und durch diesen Sieg Mähren an Böhmen gebracht, auch daher den Zunamen Sekerka, d. i. streitbar, erhalten hatte. Andere nehmen statt der Streitäxte Hellebarden an und sagen, dass Graf Ratibor sich in diesem Kriege der Hellebarden bedient habe, und dass Sekerka oder Skyrka so viel wie Hellebarde bedeute. Die Fischreuse deutet auf den Stammsitz Wrsch, d. i. eine Reuse.

Eins der ältesten und angesehensten böhmischen Geschlechter, dessen Ursprung im Dunkel der Vorzeit liegt. Der Sage nach soll, wie böhmische Geschichtsschreiber anführen, die Familie gegen Mitte des 7. Jahrhunderts mit dem bekannten Czech, welchen Andere theils in das 6., theils in das 4. Jahrhundert setzen, einem ihrer nahen Blutsfreunde, nach Böhmen gekommen sein, um 730 den Stammsitz, das Schloss Wrsch, erbaut und von demselben den Namen Wrschowetz angenommen haben. Die Königin Li-bussa soll vorhergesagt haben, dass ihre Nachkommen grosse Noth mit dieser Familie haben würden, was auch eingetroffen sei. Zu grosser Macht gelangt, habe das Geschlecht in Folge seiner Abkunft nach der Herrschaft über Böhmen gestrebt und, übergangen nach Erlöschen des Czechischen Mannsstammes, habe es die Nachkommen des Primislaus zu vertilgen, oder Böhmen an Polen zu bringen versucht. Doch sei dieser Zweck nicht erreicht worden und die Familie habe sich nach Polen begeben müssen, wo dieselbe unter dem Namen Wrschowetz und Tapor sich weit ausgebreitet habe und zu grossem Ansehen und reichem Grundbesitz gelangt sei. Durch den erwähnten Ratibor sei endlich 1184 (nach Anderen 1109) mit dem Herzog Friedrich von Böhmen ein Freundschaftsvertrag geschlossen worden, nach welchem der früheren Feindseligkeiten zwischen beiden Häusern nicht mehr gedacht werden sollte.

Was den Grafenstand der Familie anlangt, so wird zuerst angegeben, dass die Grafen v. Wrschowetz von dem römischen König Ferdinand I. 1543 durch einen Majestätsbrief als wirkliche Reichsgrafen v. Wrschowetz Sekerka und Sedczicz (einem Schlosse und Gute, nach welchem die ganze Familie sich schreibt) anerkannt und bestätigt wurden. Eine neue, das ganze Geschlecht betreffende Bestätigung des Grafenstandes erfolgte vom Kaiser Leopold I. 31. März 1666, nachdem Jaroslaus, k. k. Oberst-Wachtmeister, die Genealogie seines Hauses im Druck dem Kaiser übergeben hatte, und Graf WILHELM GOTTFRIED, Herr auf Wabentz, erhielt vom König Friedrich Wilhelm I. von Preussen 19. Oct. 1717 ein Anerkennungs-patent des Grafenstandes. Auf Grund dieses letzteren Patents gestattete König Friedrich

Wilhelm III. von Preussen im Jahre 1830 den Söhnen des Grafen Franz, den ursprünglichen Namen: Wrschowetz Sekerka v. Sedczicz wieder führen zu dürfen.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sind Nachkommen zweier Brüder, des Grafen FRANZ und des Grafen WILHELM HEINRICH. Graf FRANZ Wilhelm Ernst Boguslaus Burian, geb. 27. Juli 1768, gest. 23. März 1848, Herr auf Götzhöfen, war verm. mit Charlotte Margaretha Alexandrine v. Gregorska, verm. 18. Oct. 1796, gest. 15. Aug. 1837. Aus dieser Ehe stammt Graf GOTTLIEB RATIBOR AUGUST IGNAZ mit seinen Geschwistern (s. unten). — Graf WILHELM HEINRICH, geb. 28. Aug. 1762, gest. 10. Dec. 1842, k. preuss. Hauptmann a. D., hatte sich vermählt mit MARIA THERESE Kohl, geb. 4. Dec. 1790, jetzt Wittwe, und aus dieser Ehe stammen die Grafen Wilhelm, Alexander, Louis, und zwei Töchter (s. unten).

Der jetzige Bestand des gräflichen Hauses ist folgender:

GOTTLIEB RATIBOR AUGUST IGNAZ Graf Wrschowetz Sekerka v. Sedczicz — älterer Sohn des Grafen Franz — geb. 14. Dec. 1798, k. preuss. Oberst-Lieutenant in Pension. — Der Bruder desselben ist Graf Johann Ernst Hugo Richard, geb. 2. Nov. 1809, k. preuss. Major in der Adjutantur und erster Adjutant des Prinzen Carl von Preussen, verm. 9. Dec. 1848 mit Luise Freiin v. Brenn. Von den beiden Schwestern der Grafen Ratibor und Hugo war Gräfin JOHANNA Anna Luise Friederike, geb. 3. Aug. 1797, verm. mit Leo Freiherrn v. Mirbach, gesch., und Gräfin CLARA Libussa Zaida, geb. 20. Mai 1805, ist vermählt mit dem k. preuss. Hauptmann v. Schmeling.

Die Nachkommen des Grafen WILHELM HEINRICH sind: Graf WILHELM — älterer Sohn des Grafen Wilhelm Heinrich — geb. 8. März 1808, k. preuss. Hauptmann a. D., verm. im April 1833 mit HENRIETTE Hermann. Die beiden Brüder des Grafen Wilhelm sind: Graf ALEXANDER, geb. 22. Juni 1810, k. preuss. Hauptmann, verm. 3. Mai 1841 mit ANNA Freiin v. Servas, aus welcher Ehe Graf MAXIMILIAN, geb. 29. Mai 1843, und Gräfin ANNA Henriette, geb. 17. Sept. 1844, stammen, — und Graf LOUIS, geb. 1. Aug. 1821 (kathol. Conf.), Geistlicher zu Salzburg. Die beiden Schwestern der genannten drei Brüder sind die Gräfinnen LUISE, geb. 30. Sept. 1819, und JULIANNA, geb. 25. Juni 1829.